

Der Freiheit auf der Spur

Senioren der Kirchgemeinde Burg Stein am Rhein und des Seelsorgeverbands St. Otmar gingen auf Weltreise

(is) Mit fast 50 Besuchern war das Pfarreiheim am vergangenen Donnerstagnachmittag bis auf den letzten Platz besetzt. Das Organisationsteam hatte die Tische im Vorfeld sehr einladend herbstlich geschmückt und Kaffeetassen standen bereit. Sozialdiakonin Barbara Rohrer begrüßte die Gäste. Mit dem Bibelzitat «Gott ist unsichtbar, aber an der Schöpfung ist seine Grösse zu sehen», lenkte sie auf den Vortrag ein, der den Gästen von der grossen weiten Welt erzählen würde.

Zurück zu den Wurzeln

Der 38-jährige gelernte Landmaschinenmechaniker Tommy Heimberg arbeitete noch vor fünf Jahren als Marketingdienstleiter im Kanton Aargau. Nach prägenden Ereignissen und daraus resultierenden gesundheitlichen Problemen entschied er sich, sich den gesellschaftlichen Normen für unbestimmte Zeit zu entziehen, sich aufzumachen «neue Lebensgrundsätze» und vor allem «Freiheit» zu erleben und nur zu arbeiten, wenn es fürs Überleben von Nöten war. Eine halbe Tonne Fracht schickte er seiner Reise voraus. Nach einem emotionalen Abschied und mit einer Ladung Respekt und Neugier im Gepäck, liess er sich auf ein nicht immer ungefährliches Lebensabenteuer ein.

Sein Bericht, den er mit vielen einzigartigen Fotos seiner Reise untermalte, war ungeheuer spannend. Das war den Zuhörern anzusehen. Sie hingen an seinen Lippen und Ausrufe des Staunens, der Bewunderung und des Mitgeföhls begleiteten den Vortrag. Tommy Heimberg erzählte von kalten, nassen Nächten im undichten Zelt, von beklemmenden Geföhlen, als er allein durch den Dschungel wanderte, von einem Affen, der ihm einen Hautausschlag anhängte oder wie er als Terrorverdächtiger an der Grenze zu Chile aufgehalten worden war.

Tommy liess das Leben auf sich zukommen. Es hielt immer wieder Überraschungen für ihn bereit. Hier konnte er sich ihnen hingeben, sie auskosten – er hatte ja Zeit. Das Leben sorgte auch seinerseits oftmals für richtige Zeitpunkte, Zufälle, Begegnungen und glückliche Wendungen, die ihn auf seinem Überlebensweg fast wie von selbst ein Stück weiterbrachten. Zu Beginn seines Abenteuers träumte er von seiner Grossmutter. In diesem Traum half er ihr, weil sie gesundheitlich angeschlagen war.

Während seiner Reise zog es Tommy nach Spanien. Nach zweieinhalb Jahren hatte er also wieder einmal europäisches



Barbara Rohrer, Sozialdiakonin der Kirchgemeinde Burg Stein am Rhein, überreichte Tommy Heimberg als Dankeschön einen kleinen Reservetank. Sie hatte Tommy Heimberg während seiner Reise in Peru kennengelernt, wo sie in einem Kinderheim gearbeitet hatte.

Land unter seinen Füssen. Just zu diesem Zeitpunkt erhielt er einen Anruf seines Vaters mit dem Hinweis, dass seine Grossmutter krank geworden war. Als weiteren Teil seines «gesellschaftlichen Ausstiegs» lebte er nun seinen Traum.

Die Reise aber endete nicht. Fortan ging sie bei ihm selber weiter. Die Freiheit fand er – nicht auf den schneebedeckten Bergen, nicht auf einsamen Highways – sondern zu Hause in seinem Herzen. Tommy Heimberg erhielt von Barbara Rohrer, die er während seiner Reise in Peru kennengelernt hatte, als Dankeschön einen kleinen Reservetank und einige Steiner Scherben.

Kaffee, Kuchen und gemütliches Beisammensein

Die Senioren und Seniorinnen folgten den Ausführungen von Tommy Heimberg gebannt, liessen sich gerne entführen in diese beeindruckende, vielleicht fremde Welt des Reisens. Einige mochten sich an eigene Erlebnisse und Abenteuer erinnern. Es blieb noch Zeit bei Kaffee und feinem Kuchen über das Gehörte zu diskutieren und vielleicht, wer weiss, eigene Pläne zu schmieden.